

La Traviata

Die Rheinpfalz vom 16|09|2019: **Dagmar Gilcher**

„Umjubelter Start in die neue Spielzeit am Pfalztheater mit Giuseppe Verdis „La Traviata“. Stürmischer Applaus für Stimmen wie Orchester, aber auch für die Regie. Eine Premiere, mit der das Pfälzer Dreispartenhaus Maßstäbe setzte und ein eindrückliches Plädoyer für seinen Existenzberechtigung hielt. [...]

Losgelöst von Hm-ta-ta ebenso wie von jeglicher Tränendrüsen-Sentimentalität wird die Oper [...] gezeigt, als das, was sie ist: ein in unendlich vielen Facetten funkelndes Juwel der Gattung. [...]

Und während auch an größten Häusern Sopranistinnen scheitern, [...] singt am Pfalztheater mit Irina Simmes eine Ideal-Inkarnation der Violetta auf der Bühne: Jung, schön, die Stimme brillant bis in die höchsten Höhen, zerbrechlich-zart und anrührend lyrisch im letzten Bild. Und mit dem „Haustenor“ Daniel Kim ist in den vergangenen Jahren ein Sänger herangereift, der passgenau in das Konzept dieser bis in die kleinsten Partien ideal besetzten Produktion passt: Hörensicher, aber nicht protzend-prunkend und – ja doch – zu Tränen rührend im so wunderbar leise von einer besseren Zukunft träumenden Schlussduett. Dass an all dem auch Uwe Sandner und das Orchester einen ganz wesentlichen Anteil haben, wurde eingangs erwähnt. Zum Kammerpiel auf der Bühne kammermusikalische Feinstarbeit an den Solo-Pulten. Für weitere Details die Empfehlung: Hingehen, hinschauen und vor allem: hinhören!“

Online Merker vom 23|09|2019: **Gerhard Hoffmann**

„[...] Rene Zisterer erzählt die traurige Story um die Kamelien-Dame schlüssig ohne Verfremdung ohne Verfremdungen, verlegte die Handlung in unsere Gegenwart und schuf spannende Personen-Konstellationen. [...]

Den vortrefflich ästhetischen Aspekt unterstrich natürlich ganz besonders die gefällige Bühnenausstattung (Agnes Hasun) , wenige Interieurs vor variabler heller freundlicher Kulisse [...]. Elegante Haute Couture für Violetta und farbenprächtige Roben für die Damen und Anzüge für die Herren kreierte Marcel Zaba und fertig war die ansprechende Optik- Bravo! Mit Phantasie und gutem Geschmack geht's also doch, man muss an so manchem Banausentum nicht verzweifeln. [...]"